

ERICH KREISSL:

DIE MARIENKÄFER (COCCINELLIDAE) OBERÖSTERREICHS

UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER UMGEBUNG
VON LINZ

Ein Beitrag zur Käferfauna von Oberösterreich

Eine im Sommer 1958 als Vorarbeit für den CATALOGUS FAUNAE AUSTRIAE, pars Coccinellidae, vorgenommene Durchsicht der Coccinellidenbestände des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz ließ mich in diese überaus reiche heimatkundliche Sammlung Einblick gewinnen. Über den eigentlichen Rahmen dieser Durchsicht hinaus ergaben sich jedoch auch landeskundlich wie allgemein faunistisch interessante Aufschlüsse, deren Veröffentlichung mir berechtigt erscheint. Da das einzige oberösterreichische Käferverzeichnis (DALLA TORRE: Die Käferfauna von Oberösterreich, 1879) und mithin auch die einzige Zusammenstellung der oberösterreichischen Arten der Familie *Coccinellidae* nun schon bald 80 Jahre alt sind, kam ich gerne einer Aufforderung nach, ein neues Verzeichnis der oberösterreichischen Arten dieser Käferfamilie zusammenzustellen und die oben erwähnten Ergebnisse meiner Durchsicht darin aufzunehmen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, in diesem Zusammenhang Herrn Universitätsdozenten Dr. Ämilian Kloiber, Vorstand der Abteilung für Biologie am Oberösterreichischen Landesmuseum, und Herrn Johann Wirthumer, Entomologe an dieser Abteilung, für die mir gewährte Unterstützung meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Die Käferfamilie der Coccinellidae zählt zu den von Sammlern bevorzugtesten Gruppen, was jedoch weniger der wirtschaftlichen Nützlichkeit (überwiegend Blattlausfresser!) als vielmehr der Farben- und Zeichnungsmannigfaltigkeit der meisten ihrer Arten zuzuschreiben ist. Sie umfaßt jedoch auch eine Gruppe kleiner bis kleinster Arten (*Scymnini*), die zu den in systematischer Hinsicht schwierigen

Käfergruppen gehören; nur allzu häufig vorhandene Fehlbestimmungen in den Sammlungen beweisen dies immer wieder. Dennoch kann man die Coccinelliden zu den auf Grund ihrer Bevorzugung durch die Sammler am besten erforschten Gruppen zählen und es daher als besonders erfreulich bezeichnen, daß sich die Zahl der oberösterreichischen Arten dieser Familie gegenüber der Zusammenstellung von DALLA TORRE um sieben Arten erhöht hat. Diese Arten sind im anschließenden Verzeichnis vor ihrem Namen mit einem Sternchen besonders bezeichnet. Bei einer weiteren Gruppe von Arten konnten ergänzende Verbreitungsangaben gebracht werden, und es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß bei allen Arten die Angaben DALLA TORRES entsprechend berücksichtigt wurden. In Einzelfällen wurden aus Vergleichsgründen auch Käferverzeichnisse anderer österreichischer Bundesländer herangezogen; unter diesen Verzeichnissen in erster Linie wieder die beispielgebenden von WÖRNDLE 1950 und HOLDHAUS-PROSSEN 1900—1906 sowie die Nachträge dazu von HÖLZEL 1936—1951.

Einige wenige Arten, deren Vorkommen in den Nachbarländern Oberösterreichs eindeutig feststeht, die jedoch weder von DALLA TORRE, noch auf Grund von Belegexemplaren im vorliegenden Verzeichnis für das Gebiet genannt werden konnten, ließen sich dessenungeachtet an geeigneten Stellen vielleicht doch finden; ein oder zwei vielleicht sogar in der Umgebung von Linz. Ich habe in Fußnoten auf diese Arten hingewiesen und darf sie der Aufmerksamkeit oberösterreichischer Sammler empfehlen.

Wie sich aus dem folgenden Verzeichnis ergibt, sind für Oberösterreich nun 63 Arten der Familie der Coccinellidae bekannt; für ganz Österreich sind es etwa 70 (einige Arten müssen als fraglich bezeichnet werden, so daß hier noch keine genaue Vergleichszahl genannt werden kann). Mithin sind für Oberösterreich fast 90 Prozent der österreichischen Arten nachgewiesen; dieser sehr hohe Prozentsatz ist, abgesehen davon, daß manche Arten dieser Familie sehr weit verbreitet sind, in erster Linie darauf zurückzuführen, daß Oberösterreich sowohl jenen Arten, die in den Tälern und Niederungen leben, als auch den in gebirgigen Lagen vorkommenden, ihren jeweiligen Lebensraum zu bieten vermag.

Die verwendete oder genannte Literatur ist am Schluß zitiert; es sei hier nur darauf hingewiesen, daß ich bei DALLA TORRE auf die ständige Nennung einer Jahreszahl verzichtet habe und stets sein Werk:

„Die Käferfauna von Oberösterreich“, 1879, gemeint ist. In der Systematik folgte ich, um einen leichteren Vergleich mit anderen Faunenverzeichnissen zu ermöglichen, der des WINKLER-KATALOGES 1924—1932, die allerdings den verwandtschaftlichen Beziehungen der Arten mitunter nicht gerecht wird (vergleiche STROUHAL 1927). Allfällige nomenklatorische Änderungen sind nach MADER 1955 vorgenommen. Aberrationen habe ich — da diese in faunistischer Hinsicht meist belanglos sind — nur in Ausnahmefällen erwähnt.

Bezüglich der angeführten Fundorte verweise ich auf die Übersicht von J. KLOIBER 1956, p. 243 bis 245.

Verzeichnis der Arten:

Subcoccinella vigintiquatuorpunktata L.:

Diese häufige Art, die sich hauptsächlich auf Luzerne (*Medicago spec.*) findet, ist in ganz Oberösterreich verbreitet.

Cynegetis impunctata L.:

Aus der Linzer Umgebung liegen besonders viele Belege vor, doch dürfte sich wohl auch diese Art, die hauptsächlich auf feuchten Wiesen lebt, in ganz Oberösterreich finden; wie weit sie in das Gebirge eindringt bzw. ansteigt, wäre noch der Klärung bedürftig.

Coccidula scutellata Hbst.:

Nach den zahlreichen Belegen zu schließen (und in Übereinstimmung mit den Angaben von DALLA TORRE) ist diese Art in Oberösterreich die häufigere der beiden heimischen *Coccidula*-Arten. Vergleichsweise sei erwähnt, daß es etwa in Tirol (nach WÖRNDLE 1950) oder auch der Steiermark genau umgekehrt ist. Folgende Belege konnte ich einsehen: Umgebung Linz (zum Beispiel Donau-Auen, Hornbachgraben, Pfenningberg) (Div.); Umgebung Steyr Div.); Enns (Troyer); Ibmer Moos (Gschwendtner).

Coccidula rufa Hbst.:

Namentlich in der Linzer Umgebung, besonders auf Sumpfwiesen stellenweise häufig (Donau-Auen, Dießenleiten, Bachl, St. Magdalena, Wegscheid) (Div.), doch auch von anderen Gebieten Oberösterreichs liegen Belege vor: Umgebung Steyr (Div.); Enns (Troyer); Ibmer Moos (Gschwendtner).

Rhizobius litura F.:

Nach DALLA TORRE von ihm bei Grein und im Salzkammergut gefunden; Belege oder neuere Funde fehlen.

Tetrabrachys connatus Panz.:

Es wäre nicht ausgeschlossen, daß sich diese etwa aus Niederösterreich und dem Burgenland bekannte Art auch im Gebiet der Welser Heide finden ließe.

***Rhizobius chrysoloides* Hbst.:**

Von dieser Art liegen drei Belege vor: Umgebung Linz (1 Ex., Munganast); Umgebung Steyr (2 Ex., Petz, Wiesner). Nach DALLA TORRE, der diese Art noch als Varietät von *Rh. litura* führt, auch bei Ischl gefunden (Müller).

***Stethorus punctillum* Ws.:**

DALLA TORRES „*S. (Pull.) minimus* Ross.“ möchte ich nach reiflichem Überlegen doch als *Stethorus punctillum* ansehen und führe als Begründung hierfür an, daß DALLA TORRE sich, wie er im Vorwort ausdrücklich angibt, in der Nomenklatur nach REDTENBACHERS Fauna Austriaca 1874 richtet. REDTENBACHERS *Sc. minimus* Rossi ist aber nun der heutige *Stethorus punctillum*, während er *Scymnus (Pullus) auritus* Thunb. (auf den sich sonst DALLA TORRES „*minimus* Ross.“ beziehen würde) unter dem Namen *Scymnus capitatus* Fabr. führt. Daß DALLA TORRE seinen „*minimus* Ross.“ als Pullus bezeichnet, darf insoferne nicht stören, als *Stethorus* erst 1885 aufgestellt wurde, DALLA TORRES Werk bekanntlich aber schon 1879 erschienen ist. DALLA TORRE führt für die Art also an: Um Linz (Munganast) und Steyr (Rauscher) und im Salzkammergut (Dalla Torre). Von folgenden Örtlichkeiten konnte ich Belege einsehen: Umgebung Linz (Div.); Umgebung Steyr (Petz, Wiesner); Ibmer Moos (Gschwendtner). *St. punctillum* ist demnach wohl in den tieferen Lagen ganz Oberösterreichs verbreitet, doch nicht häufig.

***Scymnus (Pullus) ferrugatus* Moll.:**

In tieferen Lagen wohl überall und meist häufig; zahlreiche Exemplare liegen vor aus der näheren und weiteren Umgebung von Linz, dem Mühlviertel und der Umgebung von Steyr.

***Scymnus (Pull.) haemorrhoidalis* Hbst.:**

Diese Art, die vergleichsweise in der Steiermark im allgemeinen selten ist, scheint in flacheren Lagen bzw. Tälern Oberösterreichs verbreitet und nicht besonders selten zu sein. Belege liegen vor allem aus der Umgebung von Linz und der von Steyr vor.

*** *Scymnus (Pull.) auritus* Thunb.:**

Da ich, wie bei *Stethorus punctillum* angeführt, DALLA TORRE'S *Sc. minimus* Rossi auf jene Art beziehe, kann *Sc. auritus* als neu für Oberösterreich gelten. Die Art ist jedoch sicher, besonders auf Eichen, ebenfalls in den flacheren Lagen bzw. Tälern Oberösterreichs allgemein verbreitet und nach den vorliegenden Belegen bis jetzt vor allem für die Umgebung von Linz und die von Steyr nachgewiesen. Auch von Grünburg liegen Exemplare vor.

***Scymnus (Pull.) subvillosus* Gze.:**

Nach DALLA TORRE „Um Linz von Herrn Munganast, bei Braunau von Herrn Achleitner gesammelt“, in der *ab. aurantiacus* Panz. von DALLA TORRE auch bei Kremsmünster gefunden. Von dieser Art konnte ich jedoch keine Belege aus Oberösterreich einsehen, und es scheint bemerkenswert, daß auch aus

***Clitostethus arcuatus* Rossi:**

Auch diese wärmeliebende Art, die meist von Efeu geklopft wird und etwa von Niederösterreich und Vorarlberg bekannt ist, ließe sich vielleicht an klimatisch begünstigten Stellen Oberösterreichs finden.

Kärnten und der Steiermark nur alte Angaben existieren, und nur aus dem östlichen Bundesgebiet (Niederösterreich und Burgenland) neuere Funde vorliegen. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß es sich bei dieser Art um eine echte Verschiebung (bzw. Verkleinerung) ihres Verbreitungsgebietes handelt.

* *Scymnus (Pull.) impezus* Muls.:

Auch diese Art wird in der Literatur für Oberösterreich nicht genannt und kann daher als neu gelten, wenngleich die Funde teils schon recht lange zurückliegen. Ich konnte drei Exemplare aus Oberösterreich untersuchen: Garsten, 6. Mai 1906 (1 Ex., Petz); Münchenholz, 22. Juli 1907 (1 Ex., Petz); Austr. sup. (ohne nähere Angabe) (1 Ex., Forster). Sicher weiter verbreitet. Diese Art wird zur Bekämpfung der Tannenstammlaus (*Adelges piceae*) von der Zweigstelle des „Commonwealth Institute of Biol. Control“ in München gesammelt, nach Kanada versandt und dort eingesetzt — ähnlich dem *Laricobius Erichsoni* Rosh. (*Derodontidae*), der sich ebenfalls von Nadelholzläusen nährt (vergleiche J. FRANZ in Umschau [Frankfurt] 1951, Heft 19, und Z. f. Pfl.-Krankh. 60, 1953, 2-14). Zitiert nach HORION 1953:169.

* *Scymnus (Pull.) testaceus* Motsch.:

Diese Art, die bei uns in der Form *scutellaris* Muls. (sensu latiore) vorkommt, wird von DALLA TORRE ebenfalls nicht angeführt, wohl aber von HORION 1951:314 auch für Oberösterreich gemeldet. Ich konnte einige Exemplare untersuchen, die unerkant unter *Sc. suturalis* und *Sc. Redtenbacheri* steckten: Umgebung Linz (2 Ex., Munganast); Steyregg, 3. Juni 1904 (1 Ex., Priesner); Zizlau, 25. März 1913 (2 Ex., Priesner); Umgebung Steyr (1 Ex., coll. Petz).

Scymnus (Pull.) suturalis Thunb.:

Nach DALLA TORRE „Auf Wiesenblumen, selten bei Linz (Mg.) und Kremsmünster (D. T.).“ Die Art lebt jedoch vor allem auf Föhren und ließe sich, wie auch anderswo, besonders im Frühjahr sicher in Anzahl von diesen klopfen, allenfalls auch im Winterquartier unter Borkenschuppen finden. Belege von folgenden Gebieten liegen vor: Umgebung Linz (z. B. Haselgraben, Pöstlingberg) (Priesner, Kloiber); Zell bei Zellhof (J. Moser); Umgebung Steyr (Petz).

Scymnus (Pull.) ater Kug.:

Nach DALLA TORRE „Um Linz von Herrn Strobl gefangen.“ Oberösterreichische Belege dieser sehr seltenen Art konnte ich jedoch nicht einsehen.

Scymnus (s. str.) nigrinus Kug.:

Auf Nadelholz, besonders Fichten, weit verbreitet; folgende Belege liegen vor: Umgebung Linz (Haselgraben) (Priesner, Sadleder); Freistadt (Wiesner); Zell bei Zellhof (J. Moser); Umgebung Steyr (Troyer, Wiesner).

Scymnus (s. str.) abietis Payk.:

Diese von DALLA TORRE nur aus der Umgebung von Kremsmünster gemeldete Art kommt auch in der Linzer Umgebung vor und ist, nach den zahlreich vorhandenen Belegen zu schließen, in Oberösterreich, besonders den gebirgigen Lagen, ebenfalls weit verbreitet: Umgebung Linz (z. B. Hornbachgraben, Dießenleiten) (Div.); Grieskirchen (Hirsch); Umgebung Steyr (Wiesner); Gr. Dirn (Petz); Wendbach (Petz).

Scymnus (s. str.) frontalis F.:

In den Tälern und Niederungen verbreitet und häufig, ebenso auch die vierfleckige Form (= *a. quadripustulatus* Hbst.).

Scymnus (s. str.) interruptus Gze.:

Die alte Angabe DALLA TORRE's für die Umgebung von Linz erscheint durch fünf Belege voll bestätigt (Div.); außerdem liegen von dieser bei uns seltenen Art folgende weitere Exemplare vor: Zell bei Zellhof (1 Ex., J. Moser); Umgebung Steyr (4 Ex., Troyer).

Scymnus (s. str.) rubromaculatus Gze.:

Wohl in ganz Oberösterreich verbreitet und nicht selten; belegt vor allem für die Umgebung von Linz und die von Steyr.

Scymnus (Nephus) quadrimaculatus Hbst.:

Nach DALLA TORRE „Um Linz“ von Munganast gefunden; ein von Munganast gesammeltes Exemplar aus der Umgebung von Linz konnte ich einsehen; außerdem jedoch auch ein Exemplar von Enns (Wiesner), zwei aus der Umgebung von Steyr (Wiesner, Petz) sowie eines mit der allgemeinen Angabe „A. sup.“ (Forster). Die Art gilt als selten.

* *Scymnus (Neph.) bipunctatus* Kug.:

Von dieser seltenen und für Oberösterreich neuen Art lagen mir drei Exemplare vor: Zell bei Zellhof, 28. April 1926 (1 Ex., J. Moser); Umgebung Steyr (coll. Petz); Münichholz, 10. Mai 1904 (1 Ex., Petz).

Scymnus (Neph.) Redtenbacheri Muls.:

Nach DALLA TORRE von ihm „Um Linz und Ischl auf Disteln gekötschert“. Von dieser ebenfalls seltenen Art konnte ich zwei oberösterreichische Exemplare untersuchen: Umgebung Linz (1 Ex., Munganast) und Umgebung Steyr, 23. April 1907 (1 Ex., Petz).

Hyperaspis reppensis Hbst.:

Von DALLA TORRE für die Linzer Umgebung und von Kremsmünster angeführt; mir lagen folgende Exemplare vor: Umgebung Linz (Munganast); Kirchschlag (Priesner); Zell bei Zellhof (J. Moser); Umgebung Steyr (Troyer); Grünburg (Troyer).

Hyperaspis campestris Hbst.:

Im Vergleich zur vorigen Art häufiger: allenthalben in der Linzer Umgebung (z. B. Gründberg, Koglerau, Pfenningberg, Steyregg) (Div.), doch auch aus dem übrigen Oberösterreich von folgenden Fundorten vorliegend: Zell bei Zellhof (J. Moser); Enns (Wiesner); Umgebung Steyr (Wiesner); Ternberg (Petz); Schoberstein (Troyer); Grünburg (Wiesner).

Hyperaspis concolor Suffr.:

Gilt wieder als gute Art, vergleiche MADEN 1955:845. DALLA TORRE erwähnt sie als Varietät von *H. campestris* Hbst. „aus dem Gebiete“; Belege oder neuere Funde fehlen.

Scymnus (s. str.) rufipes F. und Apetzi Muls.:

Diese u. a. aus NÖ. bekannten Arten, die — besonders *Sc. rufipes* — nur schwer und mitunter nur mittels Genitalpräparat von *Sc. frontalis* zu unterscheiden sind, könnten ebenfalls in Oberösterreich vorkommen. Bezüglich der Unterscheidung der Arten vergleiche HORION 1954:16-17.

***Hippodamia tredecimpunctata* L.:**

Außer wenigen Exemplaren aus der Umgebung von Linz (z. B. Donau-Auen) (Div.) auch Stücke aus der Umgebung von Steyr (Div.) und von Molln (Munganast). Nach DALLA TORRE auch bei Kremsmünster (Pichler) und im Salzkammergut (Dalla Torre). Diese Art findet sich auf feuchten Wiesen, gerne auch auf Schilf.

* ***Hippodamia septemmaculata* Deg.:**

Diese Art, die für Oberösterreich noch nicht bekannt, wohl aber zu vermuten war, fand sich in der Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums in zwei Stücken aus dem Gebiet: Zell bei Zellhof (J. Moser). Ich halte es für nicht ausgeschlossen, daß sich unter den von DALLA TORRE auf *Semiadalia notata* Laich. bezogenen „*H. septemmaculata* aut. nec Deg.“ doch auch Stücke befanden, die zu *septemmaculata* Deg. gehörten. Sicher ließe sich diese seltene, auf Sumpfpflanzen lebende Art auch an anderen Stellen Oberösterreichs finden.

***Adonia variegata* Gze.:**

Wohl im ganzen Lande verbreitet und meist häufig.

***Anisosticta novemdecimpunctata* L.:**

Namentlich aus der Linzer Umgebung (besonders Donau-Auen) und dem Ibmer Moos liegen von dieser von DALLA TORRE als „sehr selten“ bezeichneten Art zahlreiche Exemplare vor, einige Stücke auch aus der Umgebung von Steyr; Dalla Torre meldet sie außerdem von Kremsmünster. Die Art lebt auf Schilf, Seggen (*Carex*) und dergleichen und ließe sich sicher von weiteren geeigneten Stellen nachweisen.

***Semiadalia notata* Laich.:**

Diese besonders auf Nessel n lebende Art ist in Oberösterreich, namentlich den gebirgigen Teilen (z. B. Losenstein, Schoberstein, Molln, Mayrhoftal, Pyhr gas) recht weit verbreitet, doch im allgemeinen nicht häufig.

***Semiadalia undecimnotata* Schneid.:**

Nach DALLA TORRE „Um Linz“ (Munganast) „und anderwärts“ (Henschel); von Dalla Torre selbst auch bei Bad Hall gefunden. Belege oder neuere Funde sind mir jedoch nicht bekannt geworden.

***Aphidecta oblitterata* L.:**

DALLA TORRE führt diese Art nur von Kremsmünster und dem Salzkammergut an. Wie zahlreiche Belege beweisen, ist sie jedoch im ganzen Gebiet verbreitet, unter anderem auch in der Linzer Umgebung. Die Art lebt auf Nadelholz, findet sich auch im Winterquartier unter der Borke und kann im Frühjahr mitunter in Anzahl besonders von Lärchen geklopft werden.

***Tytthaspis sedecimpunctata* L.:**

Diese Art, die in den Donau-Auen bei Wien sehr häufig ist (MADER 1922:58), scheint — nach DALLA TORRE und den vorhandenen Belegen — im oberösterreichischen Teil des Donautales und seinen Seitentälern ebenfalls nicht selten zu sein, so z. B. in der Umgebung von Linz (Div.). Weitere Exemplare sah ich von Enns (Wiesner) und aus der Umgebung von Steyr (Div.); Dalla Torre fand die Art auch im Salzkammergut und führt sie außerdem noch von Braunau (Achleitner) an.

Im Alpengebiet Österreichs fehlt diese Art entweder ganz (z. B. Tirol, nach WÖRNDLE 1950) oder sie findet sich relativ selten (z. B. Kärnten, nach HOLDHAUS-PROSSEN 1900—1906). Ähnliches gilt auch für die Steiermark.

***Adalia conglomerata* L.:**

Mir lagen von dieser im allgemeinen als selten geltenden Art nur Stücke aus der Umgebung von Linz und der von Steyr vor; DALLA TORRE führt neben Linz noch Kremsmünster an. Sicher ist diese besonders auf Fichten und Lärchen lebende Art auch in Oberösterreich recht weit verbreitet; namentlich im zeitigen Frühjahr durch Klopfen von den genannten Bäumen zu erhalten.

***Adalia decempunctata* L.:**

Besonders auf Laubholz überall und häufig (nach DALLA TORRE bis 1500 Meter aufsteigend). Sehr variable Art.

***Adalia bipunctata* L.:**

Ebenfalls überall und sehr häufig.

***Adaliopsis alpina* Villa:**

In der ostalpinen subsp. *Redtenbacheri* Capra im gebirgigen Teil Oberösterreichs: Großer Priel (1 Ex., Petz); Warscheneck (1 Ex., Priesner); Hochsalm (4 Ex., Priesner); Damberg (1 Ex., Petz). Nach DALLA TORRE auch „um Linz von Hrn. Oberlehrer Strobl gefunden“; diese Angabe scheint mir für dieses Alpentier jedoch sehr zweifelhaft. Die Art soll hauptsächlich auf Nesseln leben; in der Steiermark konnte ich sie (wie dies ähnlich auch von Tirol und der Schweiz berichtet wird) im Herbst auf einem etwa 1500 Meter hoch gelegenen Holzschlag an sonnigen Tagen zahlreich auf rindenlos liegenden, alten und rissigen Baumstämmen und ebensolchen Strünken finden, offensichtlich auf der Suche nach den Winterquartieren.

***Coccinella septempunctata* L.:**

Überall gemein.

***Coccinella quinquepunctata* L.:**

Weniger häufig, doch ebenfalls verbreitet; Umgebung Linz, Zell bei Zellhof, Enns, Umgebung Steyr, nach DALLA TORRE auch im Salzkammergut.

*** *Coccinella undecimpunctata* L.:**

Von dieser bei uns sehr seltenen und für Oberösterreich neuen Art liegt ein Exemplar vor mit der Angabe: Grünau-Almtal, 17. Juli 1907, Munganast. Ein weiteres oberösterreichisches Exemplar sah ich in der Sammlung des Coccinellidenspezialisten Direktor Mader in Wien: Linz-Umgebung (Mader). Nach KIEFER und MOOSEBACGER 1941:699 kommt die Art auch im steirischen Teil des Ennstales vor (Umgebung Admont).

***Coccinella distincta* Fald.:**

Nach DALLA TORRE einzeln und selten im Salzkammergut. Belege sah ich keine, doch kommt diese nur vereinzelt zu findende und der *C. septempunctata* äußerst ähnliche Art sicher auch in der Umgebung von Linz und in anderen Gebieten Oberösterreichs vor.

***Coccinella hieroglyphica* L.:**

Ungefähr 60 oberösterreichische Exemplare, die mir vorlagen, beweisen, daß diese Art, im Gegensatz zur Angabe von DALLA TORRE, im Gebiet nicht

selten und recht verbreitet ist: Umgebung Linz (Katzbach, Pöstlingberg, Steyregg) (Kloiber, Priesner); Zell bei Zellhof (J. Moser); Perg (Kloiber); Enns (Wiesner); Umgebung Steyr (Petz, Troyer); Schoberstein (Troyer); Molln (Petz); Grünau im Almtal (Munganast); Ibmer Moos (Gschwendtner). In der Steiermark findet sich diese Art auf Heidekraut (*Calluna*).

***Coccinula quatuordecimpustulata* L.:**

Nach DALLA TORRE „Überall im Gebiete gemein bis 1500 m.“ In der Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums jedoch nicht besonders zahlreich vertreten: Umgebung Linz (14 Ex., Munganast); Enns (1 Ex., Wiesner); Umgebung Steyr (6 Ex., Petz, Troyer); Grünburg (2 Ex., Wiesner); Schoberstein (1 Ex., Troyer).

***Synharmonia lyncea* Ol.:**

Von HORION 1951:317 für Oberösterreich angegeben. Herr Dr. Horion teilt mir liebenswürdigerweise dazu mit, daß er die Angabe 1949 i. l. von Herrn Oberförster F. Leeder (Ostermiething) erhielt. Somit dürfte sich DALLA TORRE'S „*Coccinella duodecimpustulata* Fbr.“ („Um Linz [Str.] und im Salzkammergute [D. T.]; selten. *Var. rustica* W. und *nebulosa* W. — im Materiale“) vielleicht doch auf *S. lyncea* beziehen, um so mehr, als sich DALLA TORRE (wie er im Vorwort angibt) nach REDTENBACHER'S „Fauna Austriaca“ 1874 richtet, und Redtenbachers „*Coccinella duodecimpustulata* Fabr.“ ebenfalls die heutige *S. lyncea* ist. (In Wahrheit ist jedoch, wie MADER 1926—1937:198 ausführt, *duodecimpustulata* Fabr. eine Aberration der *Propylaea quatuordecimpunctata* L. und identisch mit *duodecimpustulata* Pont.; die von Dalla Torre angeführten zwei Varietäten hingegen sind Aberrationen der *Harmonia quadripunctata* Pont., und es ist völlig unverständlich, wieso DALLA TORRE diese bei der gänzlich anderen „*C. duodecimpustulata* Fbr.“ anführt.)

S. lyncea kommt in Österreich nur in der Form *agnata* Rosh. vor und ist von Niederösterreich und dem Burgenland bekannt.

***Synharmonia conglobata* L.:**

Wohl im ganzen Gebiete und meist häufig.

***Harmonia quadripunctata* Pont.:**

Von DALLA TORRE als „ziemlich selten“ bezeichnet und ihm von Linz, Kremsmünster und Ischl bekannt. Mir lagen relativ wenige Belege aus folgenden Gebieten vor: Umgebung Linz (Pöstlingberg, Bachwald) (Munganast, Priesner); Umgebung Steyr (Troyer); Grünburg (Petz); Mairalm-Traunstein (Schauberger). Diese hauptsächlich auf Föhren lebende Art ist im Lande sicher weiter verbreitet; man fängt sie entweder im Winterquartier unter Borkenschuppen oder klopft sie von blühenden Föhren.

***Halysia sedecimpunctata* L.:**

Nach DALLA TORRE selten; bei Kremsmünster (Pichler) und im Salzkammergut (Dalla Torre). Die Art scheint jedoch in Oberösterreich keineswegs selten zu sein und ist in vielen Exemplaren aus folgenden Gebieten nachgewiesen: Umgebung Linz (Haselgraben, Pfenningberg); Umgebung Steyr (mehr als 50 Exemplare!); Losenstein, Große Dirn, Schoberstein, Grünburg, Ischl.

***Vibidia duodecimguttata* L.:**

Auch diese Art bezeichnet DALLA TORRE als selten und kennt sie nur aus dem Salzkammergut. Mir lagen 92 Exemplare aus Oberösterreich vor: Umgebung Linz, Enns, Umgebung Steyr, Losenstein. Mit Ausnahme von Niederösterreich und dem Burgenland gilt diese Art im übrigen Österreich jedoch als ausgesprochen selten und es scheint diese große Zahl oberösterreichischer Exemplare sehr bemerkenswert. Wiewohl *V. duodecimguttata* aus der Steiermark beschrieben ist, sind, vergleichsweise bemerkt, bisher erst wenige steirische Exemplare bekannt.

***Myrrha octodecimguttata* L.:**

Diese zwar verbreitete, doch im allgemeinen nicht häufige Art ist mir von folgenden oberösterreichischen Gebieten bekannt: Umgebung Linz (Div.); Marchtrenk (Kloiber, Priesner); Zell bei Zellhof (J. Moser); Umgebung Steyr (Troyer, Wiesner); Leonstein (Petz); Hohe Schrott (Priesner).

***Sospita vigintiguttata* L.:**

Diese schöne und seltene Art, die DALLA TORRE nur aus der Umgebung von Linz anführt und ebenfalls als „sehr selten“ bezeichnet, kann für folgende Gebiete gemeldet werden: Umgebung Linz (Hornbachgraben, Maderleiten) (Priesner, Munganast); Zell bei Zellhof (J. Moser); Arbing-Naarnau (Gschwendtner); Losenstein (Munganast); Grünburg (Wiesner); Grünau im Almtal (Munganast). Leider gestattet es der Mangel an Angaben des Fangdatums nicht, auf die Frage einer eventuell jahreszeitlich bedingten Braun- bzw. Schwarzfärbung dieser Art einzugehen. (Herr Ruckenstuhl, ein Grazer Sammler, fing [in der Grazer Umgebung] im Herbst mehrmals braune Exemplare, ich fand hingegen im Frühjahr stets nur die schwarzen Formen, und uns scheint eine Um- bzw. Ausfärbung der Tiere im Frühjahr wahrscheinlich. Natürlich ist es möglich, daß manche Exemplare auch braun bleiben. Leider konnten wir in den letzten Jahren im Herbst keine Exemplare mehr finden, um die Art lebend über den Winter zu halten; vielleicht ist es einem anderen Sammler einmal möglich, dies gelegentlich zu tun und darüber zu berichten).

***Thea vigintiduopunctata* L.:**

Wohl im ganzen Gebiet, mehr oder minder häufig.

***Calvia decemguttata* L.:**

Nach DALLA TORRE selten um Linz, Steyr und Grein; mir lagen Exemplare aus folgenden Gebieten vor: Umgebung Linz (Bachlberg, Hornbachgraben, Pfenningberg) (Kloiber, Priesner); Zell bei Zellhof (J. Moser); Enns (Wiesner); Umgebung Steyr (Div.); Losenstein (Petz); Grünburg (Wiesner); Grünau im Almtal (Petz). Die Art, die sich u. a. auf blühendem Holunder (*Sambucus nigra*) findet, kommt abends auch ans Licht (Mischlichtlampe).

***Calvia quatuordecimguttata* L.:**

Überall verbreitet und meist häufig, besonders auf Laubholz.

***Calvia quindecimguttata* F.:**

DALLA TORRE gibt an: „Linz (Fr.); dann um Kremsmünster von Hrn. Prof. Pichler gefunden“. Mir lag von dieser sehr seltenen Art ein einziges oberösterreichisches Exemplar vor, leider ohne genauere Fundortbezeichnung

(J. Moser). In der Grazer Umgebung konnte ich die Art im Frühjahr von Erlen am Rande eines Teiches klopfen.

Propylaea quatuordecimpunctata L.:

Überall verbreitet und häufig.

Neomysia oblongoguttata L.:

Nach DALLA TORRE aus der Umgebung von Linz und dem Salzkammergut bekannt, doch wohl im ganzen Gebiet, namentlich auf blühenden Föhren. Belege: Umgebung Linz, Trattenbach, Umgebung Steyr, Schoberstein, Gowilalm am Kleinen Pyrgas.

Anatis ocellata L.:

Ebenfalls besonders auf blühenden Föhren; dürfte nirgends fehlen.

Platynaspis luteorubra Gze.:

In niederen Lagen wohl allgemein verbreitet, wenn auch nicht häufig. DALLA TORRE kennt die Art nur von Linz (Munganast) und bezeichnet sie als selten. Ich konnte Exemplare von folgenden Fundorten sehen: Umgebung Linz, Pichl bei Wels, Mauthausen, Umgebung Steyr, Grünburg, Hochsalm.

Chilocorus renipustulatus Scriba:

Wohl im ganzen Gebiet und im allgemeinen nicht selten.

Chilocorus bipustulatus L.:

Anscheinend etwas seltener, doch wohl ebenfalls im ganzen Gebiet.

Exochomus quadripustulatus L.:

Auch diese Art dürfte nirgends fehlen und ist als durchaus häufig zu bezeichnen.

* *Brumus oblongus* Weidb.:

Diese Art wird weder von DALLA TORRE angeführt noch finden sich Belege für das Gebiet in der Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums; sie kommt jedoch sicher in allen Bergen gegen die steirische Grenze zu vor, und wird von KIEFER und MOOSERUGGER 1941:700 auch für das Sengsengebirge gemeldet. Exemplare von dort konnte ich auch in der Sammlung Mader einsehen. *B. oblongus* wird von blühenden (oder auch gerade abgeblühten) Latschen (Legföhren) geklopft.

Exochomus flavipes Thunb.:

Diese Art könnte ebenfalls in Oberösterreich vorkommen; aus Niederösterreich mehrfach gemeldet — dort auch neuere Funde.

Literatur:

- Dalla Torre K. W. 1879: Die Käferfauna von Oberösterreich. — Ber. Ver. Naturk. Österr. ob d. Enns. 10.
- Ganglbauer L. 1899: Die Käfer von Mitteleuropa. 3.
- Holdhaus K. u. Prossen Th. 1900-06: Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer. — Carinthia II.
- Hölzel E. 1936-51: II.-V. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer. — Carinthia II.
- Horion A. 1951: Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas. 2.
- Horion A. 1953: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. 3. — Ent. Arb. Mus. Frey.
- Horion A. 1954: Koleopterologische Neumeldungen für Deutschland. — Dtsch. ent. Z. N. F. 1(1/2).
- Kiefer H. u. Moosbrugger J. 1940-42: Beitrag zur Coleopterenfauna des steirischen Ennstales und der angrenzenden Gebiete. — Mitt. Münch. Ent. Ges. 30.-32.
- Kloiber J. 1956: Das Vorkommen der Curculioniden im Linzer Raum und in einigen anderen oberösterreichischen Landesteilen. — Naturk. Jhrb. Stadt Linz.
- Mader L. 1922: Das Insektenleben Österreichs.
- Mader L. 1924: Bestimmungs-Tabelle der europäischen Scymnini. — Best. Tab. europ. Coleopt. 94.
- Mader L. 1926-37: Evidenz der palaearktischen Coccinelliden und ihrer Aberrationen in Wort und Bild. 1.
- Mader L. 1955: Evidenz der palaearktischen Coccinelliden und ihrer Aberrationen in Wort und Bild. 2. — Ent. Arb. Mus. Frey. 6(3).
- Redtenbacher L. 1874: Fauna Austriaca. Die Käfer. 2.
- Reitter E. 1911: Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. 3.
- Strouhal H. 1927: Die Coccinelliden im neuen Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae. — Kol. Rdsch. 13.
- Winkler A. 1924-32: Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae.
- Wörndle A. 1950: Die Käfer von Nordtirol.